

Ein fruchtloses Bemühen: Beitrag zum

2. Relay des Berliner Conlang-Stammtischs

...

...

1 Analyse der Vorlage auf ʒʷɛ̃.kʰʷ

ʒʷɛ̃.kʰʷ kxâ.zʰɔ̃ | ʰfâ ʒʷɛ̃.kʰʷ kxâ.zʰɔ̃ | ʰziû.zʰɔ̃ kxâ.zʰɔ̃ | ʰfâ.fâ zʰiû.zʰɔ̃ kxâ.zʰɔ̃ | zʰaô ʒʷɛ̃.ljœ̃ ʰsʰɔ̃ ʒʰiʷ
 ʰχʰ.sʰɔ̃ nœʷ? kxâ.zʰœ̃.nœ̃.kxʰiũ | nœ̃.ʰwɛ̃.fî.ljœ̃ ʰχʰ.sʰɔ̃ ʒʰiʷ jʰɔ̃ ʰχʰ.sʰɛʷ? ʰwɔ̃ ʰwɔ̃ zʰiʷ ʒʰu χʰ ʰnœ̃.tʰnɛʷ? | zʰaô
 ʒʷɛ̃.ljœ̃ kxâ.ʰɔ̃? | ʰsʰɔ̃ kiʷ.χʰiũ.ʰɛ̃.ɔ̃ |

zʰaô ʒʷɛ̃.ljœ̃ ʰœ̃.ʰuʰ kxâ.ʰyʰ.mo.qχʰ | ʒʰiʷ.fî.ʰuʰ ʰnœ̃?.sʰɛ̃ | zʰœ̃ zʰwɛ̃.χʰœ̃.mʰœ̃.pjy | zʰaô ʒʷɛ̃.ljœ̃ ʰwɔ̃ tʰfɛ̃
 kxâ.ʰyʰ | ʒʰiʷ.fî.ʰuʰ ʰnœ̃?.sʰɛ̃ | zʰœ̃ ʰjœ̃.fî.zʰwɛ̃ zʰwɛ̃.ʰjœ̃ | ʰɔ̃ ʰniʰ tʰfɛ̃ kxâ.ʰyʰ.ʰyʰ.zʰwɛ̃? zʰwɛ̃.teœ̃ | ʰxû ʒʰiʷ
 kxâ.pʰwɔ̃ | zʰaô ʒʷɛ̃.ljœ̃ ʰfœ̃.zʰwɛ̃ kxâ.naʰ? zʰœ̃.kxʰiũ: | tʰwɔ̃ ʰnʰ kxâ.χʰœ̃ | ʰsʰɔ̃ ʰχʰ.zʰwɛ̃ kiʷ.ɲa | kiʷ.ɛ̃: | ʰsʰɔ̃
 tʰœ̃ tʰœ̃ kiʷ.ɛ̃ |

...¹

- (1) ʒʷɛ̃.kʰʷ kxâ.zʰɔ̃
 Tag-STV PST-enden.PFV
 ‘Ein Tag hatte geendet.’
- (2) ʰfâ ʒʷɛ̃.kʰʷ kxâ.zʰɔ̃
 alt Tag-STV PST-enden.PFV
 ‘Ein alter Tag hatte geendet.’
- (3) ʰziû.zʰɔ̃ kxâ.zʰɔ̃
 Nacht-STV PST-enden.PFV
 ‘Eine Nacht hatte geendet.’
- (4) ʰfâ.fâ zʰiû.zʰɔ̃ kxâ.zʰɔ̃
 ELV~alt Nacht-STV PST-enden.PFV
 ‘Eine ältere Nacht hatte geendet.’
- (5) zʰaô ʒʷɛ̃.ljœ̃ ʰsʰɔ̃ ʒʰiʷ ʰχʰ.sʰɔ̃ nœʷ? kxâ.zʰœ̃.nœ̃.kxʰiũ
 IPL.POSS Fuchs-ACV Sommer in Wein-Hügel hinein PST-INCH-ALL-laufen
 ‘Im Sommer kam unser Fuchs in den Weinberg gelaufen.’

¹ Der grammatischen Annotation der Beispiele liegen die *Leipzig glossing rules* (Comrie, Haspelmath und Bickel 2015) zugrunde, vgl. außerdem den Abschnitt *Abkürzungen der Glossierung*. Übersetzungen und Bedeutungsangaben stehen in Hochkommata.

Inchoativ („Ingressiv“) markiert hier aufgrund der Direktivmarkierung (*nǎ*- ‘hin zu’) das Imperfektiv.

- (6) *nǎ.ɬwɛ.fi.lǎ* *ⁿχṯ.ṣwǒ* *yiʔ jǒʷ* *ⁿχṯ.sjɛʔ* *ɬwɥ̃ ʔɬwɥ̃ zjɔ̃* *yɯ*
 ALL-kommen-NMLZ-ACV Wein-Hügel in hoch Wein-Strauch an wenig CLF:klein.rund reif
χṯ ʔnǎ.tʰɛʔ
 Wein nach.oben-sehen.PFV
 ‘Als er kam, schaute er auf und sah, dass hoch oben an den Reben des Weinbergs ein paar Trauben reif waren.’ (?)

Warum *yɯ χṯ*, nicht *yɯ ⁿχṯ* (*V*_[+TENSE] blockt *onset feature spread*). Möglicherweise koordiniertes Verb? Verstehe den Satz nicht, aber interpretiere ihn gemäß dem Kontext so gut wie möglich.

- (7) *zjaô* *ɬjʷ.lǎ* *kxâ.bɿʔ*
 IPL.POSS Fuchs-ACV PST-sagen.PFV
 ‘Unser Fuchs sprach: ...’
- (8) *ⁿsǎʔ* *kiỹ.χûʷ.bɿ.ɕǒ*
 wahrlich NPST-durstig.sein-hungrig.sein-1SG
 ‘Ich habe wirklich Hunger und Durst.’

(Ende 1. Absatz)

- (9) *zjaô* *ɬjʷ.lǎ* *pɛǎʷ.vʰû* *kxâ.nyʷ.mo.qχɔ*
 IPL.POSS Fuchs-ACV Kraft-INS PST-versuchen-her-greifen
 ‘Unser Fuchs versuchte mit Kraft, nach [den Trauben] zu greifen.’
- (10) *yiʷ.fi.vʰû* *ʔnǎʔ.sʷê*
 schwingen-NMLZ-INS nach.oben-springen
 ‘Er sprang mit Schwung hoch,’
- (11) *zɛǎ* *zʷê.χjǎ.mʷǎ.pjy*
 aber PST.NEG-können.PFV-hin-erreichen
 ‘doch er konnte [sie] nicht erreichen.’
- (12) *zjaô* *ɬjʷ.lǎ* *ɬwɔ̃ ɬfɛ* *kxâ.nyʷ*
 IPL.POSS Fuchs-ACV zwei Mal PST-versuchen
 ‘Unser Fuchs versuchte es zweimal,’
- (13) *yiʷ.fi.vʰû* *ʔnǎʔ.sʷê*
 schwingen-NMLZ-INS nach.oben-springen
 ‘mit Schwung hochzuspringen,’
- (14) *zɛǎ* *pjǎ.fi.zʷɔ̃* *zʷê.pjǎ*
 aber erreichen.PFV-NMLZ-STV PST.NEG-erreichen.PFV
 ‘aber sein Versuch war erfolglos.’

- (15) tʃɛ̃ kxâ.nỹ.nỹ.ɰ̃.ɰ̃.ɰ̃.ɰ̃.ɰ̃.tẽ
 viel CLF:wiederkehrend Mal PST-ITER~versuchen-ITER~sich.sehnen-essen
 ‘Viele Male versuchte er es und sehnte sich wieder und wieder, [sie] zu essen.’
- (16) ʔxû ɣĩ? kxâ.p̃w̃
 Ende in PST-aufgeben
 ‘Am Ende gab er auf.’
- (17) zjaô ɰ̃.ɰ̃.lĩ ʔfɛ̃.ɰ̃.ɰ̃ kxâ.na:ʔ.zjɛ̃.kxj̃:
 IPL.POSS Fuchs-ACV Nase-STV PST-heben.PFV-weg-laufen.PFV
 ‘Unser Fuchs hob die Nase und lief davon.’
- (18) tʃwĩɣ̃ ɰ̃j̃ kxâ.ɣ̃ĩ
 Grund aus PST-können.PFV
 ‘Vielleicht deshalb.’

Warum nicht *kxâ.ɣ̃ĩ* ‘(er) konnte’ ([+ TENSE] blockt *onset feature spread*).

- (19) ʔsãʔ ʔχ̃.ɰ̃.ɰ̃ kĩ.ɣ̃a
 wahrlich Wein-STV NPST-sauer.sein.PFV
 ‘Der Wein war wirklich sauer.’
- (20) kĩ.ɣ̃.ɣ̃:
 NPST-erzählen.PFV
 ‘Es ist auserzählt.’
- (21) ʔsɣ̃ t̃j̃œ t̃j̃œ kĩ.ɣ̃.ɣ̃
 mancher CLF:menschlich Mensch NPST-erzählen
 ‘So erzählte man sich unter den Menschen.’

2 Gegenüberstellung der Übersetzungen ins Deutsche

Der folgende deutschsprachige Text resultiert aus meiner Interpretation von Henriks Text auf ɰ̃.ɰ̃.k̃ʔ.

Ein Tag hatte geendet. Ein alter Tag hatte geendet. Eine Nacht hatte geendet. Eine ältere Nacht hatte geendet. Im Sommer kam unser Fuchs in den Weinberg gelaufen. Als er kam, schaute er auf und sah, dass hoch oben an den Reben des Weinbergs ein paar Trauben reif waren. Unser Fuchs sprach: „Ich habe wirklich Hunger und Durst.“

Unser Fuchs versuchte mit Kraft, nach [den Trauben] zu greifen. Er sprang mit Schwung hoch, doch er konnte [sie] nicht erreichen. Unser Fuchs versuchte es zweimal, mit Schwung hochzuspringen, aber sein Versuch war erfolglos. Viele Male versuchte er es und sehnte sich wieder und wieder, [sie] zu essen. Am Ende gab er auf. Unser Fuchs hob die Nase und lief davon. Vielleicht deshalb: Der Wein war wirklich sauer. Es ist auserzählt. So erzählte man sich unter den Menschen.

- (25) *Da-sitang-ningyo runayang:*
 SO=REFL=sprechen-3PL.N Fuchs-A
 ‘Und der Fuchs sprach zu sich.’
- (26) *Mabyang ancu nay tapanyang māy.*
 hungrig.sein=ISG.A wirklich und durstig.sein=ISG.A INTS
 ‘Ich habe wirklich Hunger und großen Durst.’
- (27) *Linku-linku vitryam betayjas gali.*
 HORT~versuchen-IMP erbeuten-PTCP Beere-PL-P.INAN saftig
 ‘Lasst uns versuchen, die saftigen Trauben zu erbeuten.’
- (Ende I. Absatz)
- (28) *Nimpyo runayang nay pucong, nārya ya sahoyyong*
 rennen-3SG.N Fuchs-A und springen-3SG.N aber LOCT= kommen-NEG=3SG.N.A
nasay-ma betayye.
 in.Nähe=genug Beere-PL[TOP]
 ‘Der Fuchs rannte und sprang, doch er kam nicht nah genug an die Trauben heran.’
- (29) *Linkayong palunganyam, sahoyyong nārya.*
 versuchen=3SG.N.A nochmal kommen-NEG=3SG.N.A aber
 ‘Er versuchte es noch einmal, kam aber nicht heran.’
- (30) *Li-linkayong ikananyam.*
 ITER~versuchen=3SG.N.A vielmals
 ‘Er versuchte es immer und immer wieder.’
- (31) *Ang tunyo māy konjam rey.*
 AT= verlangen=3SG.N.TOP INTS essen-PTCP 3PL.INAN.P
 ‘Er sehnte sich so, sie zu essen.’
- (32) *Rua subryong panca nārya.*
 müssen= aufgeben=3SG.N.A endlich aber
 ‘Endlich musste er doch aufgeben.’
- (33) *Ang da-ringyo runay vinās yona nay sarayong.*
 AT= so=heben-3SG.N Fuchs[TOP] Nase-P 3SG.N.GEN und gehen=3SG.N.A
 ‘Da hob der Fuchs die Nase und lief davon.’
- (34) *Yamanreng yoming edaley:*
 Grund-A.INAN vielleicht dies-P.INAN
 ‘Vielleicht war dies der Grund.’
- (35) *Nimpurang prasi ancu.*
 Wein-A sauer wirklich
 ‘Der Wein war wirklich sauer.’

- (36) *Ang da-ningyan keynamye sitanyayam.*
 AT= so=erzählen-3PL.A Mensch-PL[_{TOP}] einander-DAT
 ‘So erzählen die Menschen einander.’

4 Beigegebenes Material

...

4.1 Glossar

-aril ၵပ်း *Adv.*, etwas, ein paar, manche
-ma ၵး *Adv.*, genug, genügend
adauyi ၵပ်း *Pron.-Adv.*, dann, damals
ancu ၵပ်း *Adv.*, wirklich
betay ၵပ်း *N., inan.*, Beere
gali ၵပ်း *Adj.*, saftig
ikananyam ၵပ်း *Adv.*, vielfach, oftmals
iri ၵပ်း *Adv.*, schon
keng- ၵပ်း *Vb.*, bemerken
keynam ၵပ်း *N., anim.*, Mensch
kimb- ၵပ်း *Vb.*, jagen
kolun ၵပ်း *N., anim.*, Mond
kond- ၵပ်း *Vb.*, essen
ling ၵပ်း *Präp.*, oben (an), auf; während
 (parallel geschehend zu)
linka- ၵပ်း *Vb.*, versuchen
mab- ၵပ်း *Vb.*, hungern, hungrig sein
matay ၵပ်း *N., inan.*, Sommer
māy ၵပ်း *Adv.*, ja, doch
nasay ၵပ်း *Präp.*, in der Nähe von
nay ၵပ်း *Konj.*, und
nimp- ၵပ်း *Vb.*, laufen, rennen
nimpur ၵပ်း *N., anim.*, Wein
nimpurivan ၵပ်း *N., inan.*, Weinberg
ning- ၵပ်း *Vb.*, erzählen
nusan ၵပ်း *N., anim.*, Busch, Strauch

nārya ၵပ်း *Adv.*, aber, doch
palunganyam ၵပ်း *Adv.*, noch einmal
panca ၵပ်း *Adv.*, schließlich, endlich
perin ၵပ်း *N., anim.*, Sonne
prasi ၵပ်း *Adj.*, sauer
puk- ၵပ်း *Vb.*, springen, hüpfen
rey ၵပ်း *Pers.-Pron.*, es
ring- ၵပ်း *Vb.*, wachsen; heben
rua- ၵပ်း *Vb.*, müssen
runay ၵပ်း *N., anim.*, Fuchs
saha- ၵပ်း *Vb.*, kommen; passieren
samang ၵပ်း *Num.*, zehntausend
samanganyam ၵပ်း *Adv.*, zehntausendmal
sara- ၵပ်း *Vb.*, gehen, verlassen; aufhören
sitanya ၵပ်း *Indef.-Pron.*, einander
subr- ၵပ်း *Vb.*, aufgeben, einbüßen
tapan- ၵပ်း *Vb.*, dürsten, durstig sein
tun- ၵပ်း *Vb.*, wünschen, begehren
vilay ၵပ်း *Adj.*, reif
vina ၵပ်း *N., anim.*, Nase
vit- ၵပ်း *Vb.*, ergreifen, (ein)fangen
yaman ၵပ်း *N., inan.*, Grund, Anlass, Ursache
yoma- ၵပ်း *Vb.*, da sein, vorhanden sein, sich
 befinden
yoming ၵပ်း *Adv.*, vielleicht
yona ၵပ်း *Pers.-Pron.*, sein

4.2 Notizen zur Grammatik

4.2.1 Allophonie

Bei den Konsonantenphonemen löst /j/ nach /t k/ und /d g/ allophonisch Palatalisierung zu [tʃ] und [dʒ] aus, die in der Romanisierung mit ⟨c⟩ und ⟨j⟩ wiedergegeben werden. Zwei adjazente Vokale der gleichen Qualität produzieren einen Langvokal, also zum Beispiel /a/ + /a/ > /a:/ ⟨ā⟩, mit Ausnahme der verbalen Aspekt- und Modussuffixe, die einen vorangehenden Vokal typischerweise tilgen.

4.2.2 Syntax

Ayeri (ཨལའི་) verwendet Verberststellung (vso) als unmarkierte Konstituentenfolge. Da die Sprache eine Variante des vo-Typus darstellt, folgen Modifikatoren ihren Köpfen in der Regel. Dies bedeutet, dass Adjektive, Possessiva und Relativsätze ihrem Nomen folgen; genauso folgen Possessoren auch dem Possessum.

Neben regulären Verbalsätzen gibt es auch Kopulasätze, allerdings besitzt Ayeri eine Null-Kopula. Eine Besonderheit ist, dass das Prädikatsnomen in diesem Fall als Patiens markiert wird, obwohl es mit dem Subjekt (mit Agensmarkierung) gleichbedeutend ist. Das Prädikat kann zum Zweck der Betonung an die Spitze des Satzes gestellt werden.

4.2.3 Morphosyntax

Die Topik wird durch ein Proklitikum am Verb markiert, das im Grunde der Kasusendung der Topik-NP entspricht, während die Topik-NP selbst nullmarkiert ist. Es handelt sich bei Ayeri also um eine sogenannte *trigger conlang*. Es bestehen nahezu keine Restriktionen für die Wahl der Topik-NP. Pronomen können in gleicher Weise topikalisiert werden. Topikmarkierung ist obligatorisch in transitiven Sätzen, während intransitive Sätze normalerweise keine Topik markieren. Auch imperative Verben tragen normalerweise keine Topikmarkierung.

Neben den verschiedenen Pronomenarten ist die einzige Kongruenz zeigende Wortart das Verb. Grundsätzlich kongruieren Verben mit dem Agensargument, es sei denn, es fehlt durch Passivierung. Ersatzweise kongruiert das Verb dann mit dem Patiensargument als syntaktischem Subjekt.

4.2.4 Morphologie

Ayeri ist eine agglutinierende Sprache und dabei sehr regelmäßig. Entsprechend dem vo-Typus werden hauptsächlich Suffixe zur Flexion benutzt. Darüber hinaus besitzt die Sprache etliche Klitika, die sich insbesondere bei finiten Verben in einem Klitikcluster vor dem Verb zeigen.

4.2.4.1 Nomen

Ayeri hat ein zweistufiges Genussystem: Nomen können entweder belebt (ANIM) oder unbelebt (INAN) sein. Zu den belebten Nomen zählen zum Beispiel lebende Personen und Tiere, Personifizierungen, Gefühle und mentale Prozesse sowie Dinge, die Anzeichen von Leben zeigen (z. B. Pflanzen) oder die

eng mit Menschen assoziiert sind (z. B. Wohnungen). Menschen sowie Haus- und Nutztiere können entsprechend ihrem sozialen respektive ihrem biologischen Geschlecht maskulin (M) oder feminin (F) sein. Als belebt klassifizierte Dinge und Abstrakta sind dagegen neutral (N). Genus ist dem Lexikon inhärent und kovert, darum gibt das Glossar es als Hilfsstellung explizit an. Es gibt keine Markierung von Definit- und Indefinitheit, doch existiert ein optionales Präfix, das Unspezifizität anzeigt (𐌲𐌳𐌰 *mə* ‘irgendein’), im Text aber nicht vorkommt.

Nomen flektieren in der Regel nach Numerus und Kasus, können in bestimmten Kontexten aber auch ohne overte Kasusflexion auftreten. Der Singular ist unmarkiert, der Plural wird mit dem Suffix :𐌲𐌰 *-ye* gekennzeichnet. Dieses Suffix hat ein Allomorph :𐌲𐌰 *-j* (in der eigenen Schrift nicht graphisch differenziert), das erscheint, wenn das darauffolgende Suffix mit Vokal oder /j/ beginnt, beispielsweise :𐌲𐌰 *-ye* + 𐌱𐌰𐌶𐌰 *-as* > :𐌲𐌰𐌶𐌰 *-jas*.

Ayeri unterscheidet sieben Kasus: Agens (A), Patiens (P), Dativ (DAT), Genitiv (GEN), Lokativ (LOC), Kausativ (CAUS) und Instrumentalis (INS), siehe Tabelle 1. Die Vokale in Klammern in der Tabelle fallen weg, wenn der Stamm auf einen Vokal endet, was also auch dann der Fall ist, wenn an die Wurzel ein Pluralsuffix angehängt ist.

Tabelle 1: Kasusmarkierung der Nomen

Kasus	Suffixform		proklitische Form		Funktion
	ANIM	INAN	ANIM	INAN	
A	-ang	-reng	ang	eng	prototypische Agens (Agens, Experiencer, Force); transitive und intransitive Subjekte im Aktiv; Subjekt des „unechten“ Passivs; Subjekt in Kopulasätzen
P	-as	-ley	sa	le	prototypische Patiens (Patiens, Thema); transitive und intransitive Objekte im Aktiv, direktes Objekt; Subjekt des „echten“ Passivs; Prädikatsnomen in Kopulasätzen
DAT	-yam		yam		Rezipient; Ziel, Richtung; indirektes Objekt; sekundäres Prädikatsnomen
GEN	-(e)na		na		Possessor, Quelle; worüber etwas geht bzw. wovon etwas handelt
LOC	-ya		ya		Ort; typisch assoziiertes Ziel von Bewegungsverben
CAUS	-isa		sā		Verursacher (nur adverbiale Verwendung)
INS	-(e)ri		ri		Instrument, Helfer; Komplement einer NP

Topikalisierte NPs sind nullmarkiert, stattdessen wird der entsprechende Kasus mit der in Tabelle 1 angegebenen klitischen Form links vom Verb markiert. Eigennamen verwenden ebenfalls die klitische Form bei der Kasusmarkierung, zum Beispiel 𐌲𐌰𐌱𐌰𐌶𐌰 *na Balin* ‘von Berlin’.

Der Diminutiv von Nomen wird durch vollständige Reduplikation angezeigt. Bei Komposita wird nur das Kopfnomen redupliziert und flektiert. Komposita sind in der Regel univertiert, sodass grammatische Endungen an das letzte Element angehängt werden. Daneben gibt es losere Verbindungen

von Nomen, bei denen ebenfalls nur das Kopfnomen flektiert wird und das modifizierende Nomen als Attribut folgt.

4.2.4.2 Pronomen

Ayeri besitzt durch die Menge an Kasus und Genera eine Fülle von (ziemlich regelmäßig gebildeten) Personalpronomen, wobei für den Kontext des vorliegenden Textes nur ein Teil derjenigen in Tabelle 2 relevant ist, die ihrerseits nur einen Ausschnitt darstellt. Für dritte Personen werden auch häufig Demonstrativpronomen verwendet. Indefinitpronomen sind im Glossar aufgeführt, sofern sie im Text vorkommen.

Tabelle 2: Personalpronomen und Personenendungen der Verben (relevanter Ausschnitt)

	Kongruenz-/ Topikform		A		P		GEN	
	SG	PL	SG	PL	SG	PL	SG	PL
1	ay	ayn	yang	nang	yas	nas	nā	nana
2	va	va	vāng	vāng	vās	vās	vana	vana
3 M	ya	yan	yāng	tang	yās	tas	yana	tan
F	ye	yen	yeng	teng	yes	tes	yena	ten
N	yo	yon	yong	tong	yos	tos	yona	ton
INAN	ara	aran	reng	teng	rey	tey	ran	ten

Demonstrativpronomen werden mit da- (indefinit), eda- (proximal) und ada- (distal) gebildet. Gerade beim belebten Agens- und Patiens-Demonstrativum tritt daran das Element -nya (z. B. adanyāng ‘jener, der da’; vgl. nyān ‘Person’), in jedem Fall folgt am Schluss die Kasusendung, die dieselbe wie bei der Deklination der Nomina ist (Tabelle 1).

4.2.4.3 Verben

Verben kongruieren nach Person (1, 2, 3) und Numerus (SG, PL) ihres Subjekts, siehe Tabelle 2. Bei dritten Personen kommen noch Genus und Belebtheit (M, F, N, INAN) als Flexionskategorien hinzu. Bei pronominalen Subjekten ersetzt das Personalpronomen das Kongruenzsuffix am Verb, indem es als Enklitikum ans Ende des Verbstamms tritt. Die Personenendungen der regulären Kongruenz mit dem Subjekt und die topikalisierten pronominalen Klitika sind homophon, zum Beispiel korrespondiert die Vollform -yāng ‘er’ mit der topikalisierten Form ang ... -ya . -ya ist gleichzeitig auch die Kongruenzendung für den Bezug auf eine Subjekt-NP im Singular Maskulinum.

Finite Verben weisen darüber hinaus optional Flexion für Tempus auf, ansonsten für Aspekt und Modus. Dafür werden verschiedene Markierungsstrategien verwendet. Im Rahmen des Texts sind habitualer und iterativer Aspekt sowie der Imperativ als Modus relevant. Der Imperativ der zweiten Person wird mit der Quasi-Personenendung -u markiert, die einen vorhergehenden Vokal tilgt, bei

Hortativen wird die Verbform zusätzlich redupliziert. Habitualer Aspekt wird mit der Endung *-asa* markiert, die an den Verbstamm tritt und ebenfalls einen vorhergehenden Vokal tilgt. Aspekt kann darüber hinaus durch Adverbien ausgedrückt werden, zum Beispiel *မယ် mayisa* ‘fertig sein’, welches die Abgeschlossenheit einer Handlung betont.

Iterativer Aspekt drückt aus, dass eine Handlung mehrfach geschieht, kann aber auch reversive Bedeutung haben, zum Beispiel *တေတေ ta-tapyanang* ‘wir legen immer wieder’ oder ‘wir legen wieder zurück’. Wie das Beispiel zeigt, wird iterativer Aspekt durch Reduplikation der ersten beiden Silbensegmente des Verbstamms angezeigt.

Modalität wird in der Regel durch Modalpartikeln ausgedrückt, die im präverbalen Klitikcluster nach dem Topikmarker stehen. Diese haben typischerweise die Form von unflektierten Verbstämmen, zum Beispiel korrespondiert *မိာ် ming-* ‘können’ mit der Partikel *မိာ် ming* und *မ္ၚာ် mya-* ‘sollen’ mit der Partikel *မ္ၚာ် mya*.

Bei *da-* ‘so’ handelt es sich um eine Partikel, die zum einen pronominal verwendet werden kann, zum Beispiel *သါကယာ da-kilayang* ‘ich darf das’ oder *သါဗွင်္ဂ da-incyeng* ‘sie kauft eins’. Zum anderen kann sie auch präsentative Funktion haben, beispielsweise in *သါဗယာ da-sabayāng* ‘da kommt er’.

Eine weitere Partikel stellt *ဆီတာ sitang-* dar, das anstelle eines vollständigen Reflexivpronomens auftreten kann. *ဆီတာမ္ၚာ် sitang-kettang* ‘sie waschen sich’ ist also äquivalent zu *ဆီတာမ္ၚာ်ဆီတာဆီတာ ang kecan sitang-tas*.

Wenn ein Verb ein verbales Komplement besitzt, zum Beispiel bei Kontroll- und Raisingverben, weist das abhängige Verb eine im Prinzip infinite Form auf, die mit *-ယာ -yam* gekennzeichnet und als „Partizip“ bezeichnet wird. Mit *-အ် -an* nominalisiert kann diese Form als Gerundium verwendet werden. Infinite Verben dieser Art können trotzdem Modus- und Aspektmarkierung aufweisen.

4.2.4.4 Adjektive, Adverbien & Co.

Adjektive weisen keine Kongruenz auf, können aber negiert und gesteigert werden, genauso wie auch Adverbien. Sie stehen immer direkt hinter ihrem Bezug.

Neben Adjektiven im engeren Sinn besitzt Ayeri eine Reihe von Quantoren, die in der Regel an die flektierte Form des Nomens (determinierende Quantoren), Verbs, ein Adjektiv oder eine Präposition (adverbiale Quantoren) angehängt werden.

Numeralia sind duodezimal. Größere Potenzen werden mit dem Derivationssuffix *-နာ် -nang* gebildet: *မံနာ် menang* ‘100’ (zu *မံ men* ‘eins’), *ဆမာ် samang* ‘1 00 00’ (zu *ဆမ sam* ‘zwei’), *နုနာ် kaynang* ‘1 00 00 00 00’, etc. Diese Einheitswörter fungieren als Köpfe, die von Numeralia attribuiert werden, zum Beispiel *မံနာ်ပိ menang yo* ‘400’ (zu *ပိ yo* ‘vier’). Ordinalzahlen werden durch Nominalisierung der Kardinalzahlen gebildet, also zum Beispiel *ဆမနီရိရိ iran koncanyena* ‘der fünfte Monat’ (zu *ဆီရိ iri* ‘fünf’). Multiplikativzahlen verwenden davon die Dativform, also zum Beispiel *မိယာယာ miyanyam* ‘sechsmal’ (zu *မိယာ miye* ‘sechs’). Distributivzahlen verwenden stattdessen den Instrumental, zum Beispiel *ဆီတနီ itaneri* ‘zu je sieben’ (zu *ဆီ ito* ‘sieben’), allerdings kommt dieser Fall im Text nicht vor. Ordinal-, Multiplikativ- und Distributivzahlen können prinzipiell genauso wie Ordinalzahlen von anderen Numeralia attribuiert werden, und zwar in ihrer ordinalen Form.

4.2.4.5 Präpositionen

Freie Dative und Genitive können eine Bewegung zu etwas hin beziehungsweise von etwas her kennzeichnen (vgl. Abschnitt 4.2.4.1). Freie Lokative kennzeichnen eine Position, vor allem eine, die prototypisch mit dem Verb im Satz assoziiert wird. Dies kommt insbesondere bei Positions- und Bewegungsverben zum Tragen.

Ayeri verwendet darüber hinaus in der Regel Präpositionen, die größtenteils von Nomen abgeleitet sind. Daneben gibt es eine Reihe von Postpositionen, von denen die meisten jüngere, sekundäre Bildungen etwa aus Adverbialen darstellen. Das Präpositionalobjekt steht in der Regel im Lokativ. Steht es im Dativ, kennzeichnet dieser bei manchen Präpositionen eine Bewegung in Richtung des Objekts statt eines Ruhens an dem Ort, welchen das Objekt bezeichnet.

Abkürzungen der Glossierung

1	erste Person	GEN	Genitiv	NEG	Negativ
2	zweite Person	HAB	Habitativ	NMLZ	Nominalisierer
3	dritte Person	HORT	Hortativ	NPST	Nicht-Präteritum
A	Agens	IMP	Imperativ	P	Patiens
ACV	Aktiv	INAN	unbelebt	PFV	Perfektiv
ALL	Allativ	INCH	Inchoativ	PL	Plural
ANIM	belebt	INS	Instrumentalis	POSS	Possessiv
AT	Agenstopik	INTS	intensiv	PST	Präteritum
CAUS	Kausativ	ITER	iterativ	PTCP	Partizip
CLF	Klassifizierer	LOC	Lokativ	REFL	Reflexiv
DAT	Dativ	LOCT	Lokativtopik	SG	Singular
ELV	Elativ	M	Maskulinum	STV	Stativ
F	Femininum	N	Neutrum	TOP	Topik

Literaturverzeichnis

Comrie, Bernard, Martin Haspelmath und Balthasar Bickel. 2015. Leipzig glossing rules: Conventions for interlinear morpheme-by-morpheme glosses. Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie und Universität Leipzig, 31. 5. 2015. Besucht am 27. 5. 2024. <https://www.eva.mpg.de/lingua/resources/glossing-rules.php>.